

Erst. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährlich 20 Rgr.
Bei unregelmäßiger Lieferung im
Haus. Durch die Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 175.

Mittwoch, den 24. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint. Finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 24. Juni.

— Se. Maj. der König hat dem Bürgermeister Dr. Jul. Th. Hertel zu Dresden das Ritterkreuz vom Verdienstorden, dem med. pract. Amts-Wundarzt Carl Gotthelf Dietrich in Pösgau, ingleichen dem med. pract. und Armen-Arzt Samuel Aug. Fliege in Borna, auf Anlaß des Abschlusses eines 50-jährigen Zeitraumes ihrer verdienstlichen ärztlichen Wirksamkeit das Ehrenkreuz vom Albrechtsorden, dem Besitzer der Rittergüter Strehla und Bischheim, Großherzoglich Sächs. Kammerherrn Wilhelm Eberhard Ferd. Pflugl, das Ritterkreuz des Verdienstordens und dem Oberrechnungsrath Franz Frd. Vogel das Ritterkreuz des Verdienstordens verliehen.

— Se. Kgl. Hoheit der Prinz Gustav von Wasa ist vorgestern Nachmittag halb 3 Uhr von Wien hier eingetroffen und auf der Villa Sr. Kgl. Hoheit des Kronprinzen bei Strecklen abgetreten.

— Allerhöchstem Befehle zufolge ist wegen erfolgten Ablebens Sr. Kgl. Hoheit des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich-Este, königlichen Prinzen von Ungarn und Böhmen, am königlichen Hofe eine Trauer auf eine Woche, vom 22. bis mit 28. Juni, angelegt worden.

— „Auch der Todten wollen wir in der Gruft gedenken“ und zwar an dem heutigen schönen Johannisfeste. Um dieses zu verwirklichen, um die Gräber der Hingegangenen mit Blumen und Kränzen zu schmücken, gleich gestern unser Markt und ein Theil der Wilsdruffer Straße einem Blumengarten, so reich waren die Verkäufer eingezogen. Das Johannisfest, das schönste Fest voller Poesie im ganzen Jahre, es ist mit seinem Blumenfegen so recht geeignet, eine schöne Liebesgabe auf die Hügel der Todten zu legen. Blumen und Kränze, oft bethaut von den Thränen der Hinterlassenen! Laßt uns dieser schönen Sitte huldigen, laßt uns nicht kargen mit solchen Liebeszeichen, damit der Ort prange im herrlichsten Festschmuck der Natur, jener geweihte, heilige Raum, wo die Saat von Gott gesäet, um am Tage der Garben zu reifen.

— Hr. Hofagent Förster macht bekannt, daß vom 1. Juli d. J. ab unter seiner verantwortlichen Redaction und in seinem Verlage ein täglich erscheinendes Annoncenblatt unter dem Titel „Dresdner Intelligenzblatt“ erscheinen wird. Das Intelligenzblatt bringt außer den geschäftlichen Anzeigen die neuesten Börsencourse, Anzeigen von Sehenswürdigkeiten und Vergnügungen, von Fahrgelegenheiten zc., wird an allen Straßenenden angeschlagen und liegt in allen öffentlichen Localen nicht bloß Dresdens und der Umgegend, sondern an allen größeren Plätzen Deutschlands aus. Ueber eine größere politische Zeitung, die nächstens in demselben Verlage erscheinen werde, ist weitere Mittheilung vorbehalten.

— Der zoologische Garten hatte sich vergangenen Sonntag wieder eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen, indem nicht weniger denn nahe an 6000 Billets verkauft wurden.

— Die Direction des I. (rothen) Dienstmanninstituts hat jetzt auch eine Filiale in Leitschen errichtet.

— Der in Dresden gestorbene Kammerherr Graf Czajnski hat dem preussischen Militärfiscus 700,000 Thlr. vermacht zur Errichtung eines Kadettenhauses in Posen. In dem Institute sollen hauptsächlich junge Polen erzogen werden, jedoch mit der Verpflichtung, in dem preussischen Heere später fortzudienen.

— + Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 23. Juni. Ausnahmstweise begannen heute die Sitzungen schon Morgens halb 9 Uhr und zwar wiederum vor fast ganz leeren Zuhörerräumen. Es stehen drei Gerichtsverhandlungen an, die aber alle drei kein besonderes Interesse für den Zuhörer haben. Die erste Sache betraf einen Diebstahl, dessen Maria Korschinsh aus Horla angeklagt. Sie hatte aus einem Keller der Gerbergasse 14, wenn ich recht verstanden, sechs Mezen Pflaumen gestohlen. Sie mag dies wohl aus Noth gethan haben. Der Gerichtshof beurtheilte sie mild und verurtheilte ihr 4 Monat Gefängniß. — Um 10 Uhr beginnt die Verhandlung wider die unberechelte Christiane Juliane Emilie Kränidel. Sie ist der Widersechlichkeit beschuldigt und zwar gegen einen Nachtwächter auf der Mittelgasse. Sie hatte sich nämlich in einer Mainacht dieses Jahres in der Stadt herumgetrieben und der Nachtwächter wollte sie arretiren. Da ihr das aber nicht gelegen war, so begann ein Zweikampf, in welchem sie den Gegner stieß und schlug, ja sogar in den Arm zu beißen suchte. Die Angeklagte, schon in dem Hochsommer der Lebenszeit eingetreten, tritt in sehr einfacher Stubentoilette vor uns hin und bewegt sich frei und leicht auf der Anklagebank, und selbst in jenem Augenblicke, als ihr der Herr Gerichtsrath Gross das Urtheil verkündete, welches in Bezug auf ihre Rückfälligkeit auf 8 Monat Gefängniß lautete, flog ein schwaches Lächeln über das fahle Gesicht. — Die Schlußverhandlung begann um 11 Uhr unter Vorsitz des Herrn Gerichtsraths Hensel. Wiederum ist es ein Diebstahl, der die Richter beschäftigt und dessen der Handarbeiter Ernst Wilhelm Schmidt aus Bühlau beschuldigt ist. Schmidt ist noch im Lenz des Lebens, sein frisches, rothwangiges Gesicht läßt das Vertrauen im Zuhörer aufsteigen, daß er noch nicht ganz verborben sei. Seine Kleidung bekundet seine Beschäftigung — er ist Handarbeiter. Indeß, obgleich erst 18 Jahr alt, so ist er doch schon 1862 wegen Entwendung von Obst zu 3 Wochen Gefängniß und in diesem Jahr wegen Diebstahls wiederum zu 3 Wochen 2 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Sein Vater, ebenfalls Handarbeiter, lebt noch zu Bühlau. Gleich nach seiner Confirmation ging er in Dienst. Unter Anderem trat er auch beim Gutbesitzer Gottlob Leberecht Wittig in Dienst und trat später wieder aus. Er war also in der Behausung dort bekannt. In der Nacht vom 9. zum 10. Mai, es war vom Sonnabend zum Sonntag, ging er in das Gehöfte und zwar in der 10. Stunde. Er wartete noch eine Weile, um sich zu versichern, ob Alles schlief. Es schien auch so; denn es regte sich nichts. Alles stand offen, er konnte also ohne Hinderniß seine Manipulationen beginnen. Zuerst begab er sich in die Stube der Dienstknechte, wo einer von ihnen schlief. Dort stahl

Wie
bn ist
Liebe
Dper
hinter
ische
Fran-
us der
Mu-

in.
1/2, 9
1/4, 2
ar bei
n von
stunde.
schloß.
us zur

363.
'oco
piri
3, 4
1/6
41

pho
a.
ni.

ht das
er,

esotten,
billigst
er,

t,

er zwei Röcke, ein Paar Hosen und eine silberne Uhr. In den Hosen steckte noch ein Peitschaft, ein Zuschlagemesser, eine Streichhölzchenbüchse und die kleine Summe von 10 Rgr. Diese Sachen gehörten den Knechten. Von da ging er in eine andere Stube und stahl dem Gutsbesitzer selbst ein Paar Stiefeln. Der Werth der gestohlenen Sachen beträgt etwa 16 Thaler. Er hat Alles verkauft, einige Stücke sind wiedererlangt. Schmidt gesteht bescheiden Alles zu, und der Herr Staatsanwalt Helb beantragt daher kurz die Bestrafung des jugendlichen Angeklagten auf Grund der gemachten offenen Geständnisse. Schmidt erhielt wegen seines Rückfalls unter erschwerenden Umständen eine Arbeitshausstrafe in der Dauer von 5 Monaten und einer Woche.

— Ein seltener Genuß wird morgen im Linde'schen Bade geboten. Gegen hundert Musiker — die vereinigten Chöre der Herren Laabe und Ruscheweyh — bringen das große Longemälde: „die Schlacht bei Vittoria“ von L. v. Beethoven zur Aufführung.

— Am Sonnabend Abend wollte ein mit Treppenstufen beladener Wagen in den Garten nahe der Stiftsbrücke fahren. Hätte der breit geladene Wagen mehr die Mitte des Einganges gehalten, so wäre er durchgekommen; so aber standen die Steine fast eine halbe Elle über die Thorsäulen hinaus, was aber die Männer, welche schoben und in den Radspeichen halfen, nicht beachteten. Die Pferde wurden auf's Neue so angeschrien und angetrieben, daß die armen Thiere das augenscheinlich Unmögliche doch noch ermöglichten, indem sie den schwer beladenen Wagen fortzogen und die im Wege stehende hohe starke steinerne Gartensäule mit umrissen. Der Fuhrmann wurde dabei am Fuße beschädigt, so daß nach dem Arzt geschickt werden mußte.

— Als es am Sonntage Abend zu regnen anfang, zog eine Frau auf der Stiftsstraße den Kindertwagen trabend hinter sich her, der Mann schob und schrie dabei: Mein Pferd läuft gut zc. Plötzlich stürzte der Wagen um, das kleine Kind fiel schreiend aus den Betten heraus auf den Weg und Betten und Wagen auf das Kind drauf. Ob das Kind eine Beschädigung erfahren hat, konnte man nicht sehen, denn der Vater belohnte die Theilnahme der Umstehenden mit Drohungen.

— In der ersten Cajüte des Dampfschiffes „Riesla“ befand sich am vergangenen Sonnabend ein junger elegant gekleideter Mann von 17 bis 18 Jahren, der den Mitreisenden schon durch sein phantastisches Wesen auffiel und später die Aufmerksamkeit noch dadurch vermehrte, daß er eifrig Mehreres in seine Briestafche niederschrieb. Er bestellt sich ein Beefsteak nebst Pflaumen, und nachdem er Beides verzehrt, läßt er sich in einer Ecke nieder. Plötzlich schreit er auf: Ich habe mich vergiftet! und zeigt auf eine vor ihm stehende Schachtel, welche, wie ein auf dem Dampfschiffe gerade anwesender Arzt bezeugte, eine Quantität Morphinum enthielt. Es geschah natürlich unter den Anwesenden eine Aufregung, und beim alabaldigen Anhaltepunkt trugen ihn etliche Schiffsleute in das nahe Dorf Topkowitz. Als er über die Landungsbrücke getragen wurde, rief er aus: „Werft mich doch gleich in's Wasser, mit mir ist's aus!“ Am Ufer angelangt, machte er seinen Trägern noch die Bemerkung, er habe dem Kellner fünf Gulden gegeben, und in das auf seine Beche herauszugebende Geld möchten sie sich theilen. — Wie man hört, ist das Gift durch angewandte Mittel nicht zur Wirkung gekommen und der lebensmüde Jüngling einige Tage darauf wieder so weit hergestellt gewesen, daß man ihn in seine Heimath transportirt hat.

— Trotz der im Bade Elster bestehenden Verschönerungs-Commission giebt es daselbst noch Wege und Stege, die dem Hühneraugen-Operateur in die Hand arbeiten. Da giebt es kleine Thäler und Gründe, welche auszufüllen sind. Wo aber „Ries“ hernehmen? Dieses soll unser Dawson schaffen und zwar mit Hilfe Shakespeare's. Wie man hört, will Ersterer zum Besten der Wegbesserung in Elster eine dramatische Vorlesung halten und dazu ein Stück des großen Britten wählen. Die Vorlesung soll Ende dieses Monats stattfinden.

— Der beim Gutsbesitzer Risse in Radewitz dienende Pferdejunge Schütze, 16 Jahre alt, hat sich am vergangenen Donnerstag kurz vor Ankunft des um 5 Uhr von Riesla nach Chemnitz abgehenden Zuges bei Radewitz auf die Schienen ge-

legt, ist jedoch, durch die an den Locomotiven befindlichen Schienenräumer auf die Seite geschoben, mit dem Leben davonkommen und hat nur einige Verletzungen dabei erhalten. Die Ursache dieses Vornehmens ist nicht bekannt; Schütze will sich auch gar nicht vorsätzlich hingelegt haben und behauptet, nicht zu wissen, wie er hingekommen sei. Man sagt, daß er zuweilen Spuren von Geisteskrankheit zeige. — Desselben Tages Abends gegen 8 Uhr verunglückte der 18 Jahre alte Müllerlehrling Große aus Fichtenberg in Preußen in der Schiffmühle zu Kreinitz dadurch, daß er einen Sack mit Getreide aus der Schleppe in die Mühle hob und dabei rückwärts in die Elbe stürzte. Er wurde bald darauf als Leiche in der Elbe aufgefunden. (Dr. J.)

— In einigen, der böhmischen Grenze nahe gelegenen Ortschaften der südlichen Lausitz sind in der neuern Zeit verschiedene, zum Theil bedeutende Einbruchsdiebstähle verübt worden, die nach ihrer Art und Weise auf ein und dieselben Diebe schließen lassen. Daß dieselben zu den frechsten und gefährlichsten gehören, hat sich in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. in Hainetal bestätigt, indem daselbst bei einem Weber (Namen's Kluttig) nach vorherigem gewaltsamen Finstereinbruch ein Stück Körper von 48 Ellen vom Webestuhle losgeschnitten und von einem der Diebe auf den Eigenthümer — der durch das Geräusch des Abrollens des Webebaumes, was er für Donner gehalten, aus dem Schlafe geweckt worden und infolge dessen sich vor seine Wohnung begeben, daselbst aber in einiger Entfernung zwei Männer auf der Straße gesehen hatte und, diese für Diebe haltend, auf sie losgegangen war — geschossen worden ist, wodurch er zwei Schrote in die Brust und zwei andere in die Gegend des linken Oberschenkels erhalten hat. Glücklicherweise hat jedoch der sofort herbeigerufene Arzt die Schußwunden für nicht lebensgefährlich erklärt. Eine sichere Spur, die zur Entdeckung der Verbrecher führen könnte, hat man leider noch nicht. (Dr. J.)

— Ganz Lommasch ist jetzt von einem lustigen Romänchen voll. Einige Lommascher machten in diesen Tagen eine Spazierfahrt nach Tharandt. So kamen sie auch in die sogenannten „Heiligen Hallen“. Einer der Lustigen, eine bekannte Persönlichkeit in Lommasch hatte sich einen Doppellouis'd'or mitgenommen und den hatte er noch allein in der Tasche. In jenen „heiligen Hallen“, wo man übrigens die Nahe nicht kennt, ist auch eine Almosenbüchse für Arme angebracht, in die nun Jeder sein Scherlein, wenn er eines übrig hat, hineinwerfen kann. Der Lommascher wollte einen Spaß machen, nahm seinen Doppellouis'd'or heraus und hielt ihn über das Loch der Büchse mit den Worten: „Na, da will ich doch einmal zeigen, daß ein reicher Engländer hier gewesen ist!“ Er that so, als wenn er das Goldstück hineinwerfen wollte, aber im Ernst dachte er gar nicht daran. Als er noch so darüber hielt, kam einer seiner Collegen von hinten und schlug ihm aus Spaß mit dem Stock auf die Hand — und plumps — der Doppellouis'd'or war drin. Er liegt auch heute noch drin — alles Requiriren nützte nichts. Von jetzt ab heißt der unfreiwillige Geber nur: „Der reiche Engländer!“ — So geschehen in den heiligen Hallen.

— Auf dem Wege nach Berggieshübel befand sich in diesen Tagen eine heitere Gesellschaft auf der Heimfahrt. Wochte nun das Pferd störrisch geworden sein oder das Triumvirat etwas jubiel dem Biergott Gambrinus zugesprochen haben — kurz und gut, das Pferd ging mit dem Wagen auf einen sonst nicht befahrenen, sehr abschüssigen Weg — und die ganze Reisegesellschaft fand sich im Stroßengraben wieder, während der umgestülpte Wagen so regelrecht gefallen war, daß er einen auf der Straße befindlichen Steinhausen hermetisch zudeckte. Da keine Beschädigung stattgefunden, so wird der Wagen wieder in seine normale Lage zurückversetzt und der sehr verwunderte Schimmel zog die lachende Gesellschaft dem heimathlichen Dörfchen zu.

— Am 18. d. M. Abends gegen 7 Uhr verunglückte der 67 Jahre alte Handarbeiter Mann aus Harthau dadurch, daß beim Abgraben eines Berges eine ungefähr 6 Ellen hohe Erdwand, welche etwas unterminirt war, herabstürzte und ihn der-

maßen traf und zum Theil verschüttete, daß er infolge der dabei erlittenen Verletzungen nach Verlauf einer halben Stunde gestorben ist.

— Eine Leipziger Bürgerfrau soll vor acht Wochen eine noch lebende Mißgeburt zur Welt gebracht haben, und zwar eine so merkwürdige Verunbildung, daß nach den „L. N.“ mehrere Universitäten auf den Leichnam des noch lebenden Wesens Gebote gethan hätten.

Tagesgeschichte.

Rußland und Polen. Die geheime Nationalregierung hat beschlossen, daß alle Beamten, welche wegen Begünstigung des Aufstandes oder überhaupt wegen Sympathie für die National Sache von der russischen Regierung aus ihren Stellen entlassen werden, ihren Gehalt in derselben Höhe, wie bisher, aus der Nationalkasse beziehen sollen. Die Nationalkasse ist bereits angewiesen, 20 entlassenen Beamten ihre bisherigen Gehälter in vierteljährlichen oder monatlichen Raten zu zahlen. In einem Treffen, das am 12. d. M. bei Kleczew und Kazmierz stattgefunden, wurden die vereinigten Insurgentenabtheilungen unter Gallier und Racikowski von den Russen auf's Haupt geschlagen und zersprengt. Viele Insurgenten flüchteten sich auf preussisches Gebiet, wohin auch die verwundeten Insurgenten geschafft wurden. Die Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen, welche die Insurgenten in den letzten vier Gefechten erlitten haben, betragen mindestens 450 Mann. Nach dem Gefecht bei Sompolno verübte der Insurgentenführer Gallier, der Sohn eines ehemaligen Kreissekretärs in Breschen, einen Akt der Grausamkeit, der den ganzen posen'schen Adel mit Entrüstung gegen ihn erfüllt hat. Ein junger Edelmann aus der Provinz Posen, der den Train kommandirte, war durch die theilweise Flucht der Sensenmänner und durch den Ruf derselben: „Alles ist verloren! Rette sich wer kann!“ zu der Meinung verleitet worden, das Gefecht sei verloren. Da seine entferntere Stellung ihn hinderte, den Kampfplatz zu übersehen, so machte er sofort mit dem Traintwagen kehrt und jagte der preussischen Grenze zu. Nachdem er sie in einem Grenzdorfe in Sicherheit gebracht hatte, ritt er im Galopp zurück, um die Insurgenten aufzusuchen und dem Führer Gallier über den Verbleib der Traintwagen Meldung zu machen. Gallier empfing den jungen Mann mit den bittersten Vorwürfen, indem er behauptete, die Insurgenten seien durch den Mangel an Munition, die sich auf den Traintwagen befand, verhindert gewesen, ihren durch das Gefecht gewonnenen Vortheil zu verfolgen. Der 17jährige junge Mann entschuldigte sein Versehen damit, daß er geglaubt hatte, das Gefecht sei verloren und die Flucht allgemein, und daß er es für seine Pflicht gehalten, den Train in Sicherheit zu bringen, warf sich auf die Knie und bat um Verzeihung. Gallier blieb unerbittlich, berief sofort ein Kriegsgericht, das den unglücklichen Jüngling, den begeisterten polnischen Patrioten, wegen Verrathes zum Tode des Erhängens verurtheilte. Das Todesurtheil wurde auf der Stelle vollstreckt.

Frauenmeinung über Heirathsgesuche in öffentlichen Blättern.

(Schluß.)

Am mitleidertweckendsten und hilflosesten ist aber die Lage sogenannter gebildeter Mädchen ohne Vermögen. Der Mensch ohne Geld ist ein halber Mensch sagt Göthe, der große Dichter konnte ohne Uebertreibung noch weiter gehen, denn in vielen Lebenslagen ist der Mittellose gar kein Mensch, insofern es sich um Erreichung eines Zweckes handelt. Ohnedem wird die Willenskraft junger Damen in ernsten Dingen zu keiner Selbstständigkeit getrieben, während sie bei Unbedeutendem und Kleinlichem oft an Eigensinn grenzt. — Das Weib besitzt nur eine Bildung und das ist die Bildung des Herzens, Alles Andere ist nur ein Rahmen zu dem Bilde, aber das innere Gemälde wird stets für eine würdige Umsfassung Sorge tragen. Leider ist diese wahre und einzige Bildung des weiblichen Geschlechts selten zu finden, weil die Mittel, mit welchen unsere jungen Mädchen erzogen werden, diesem Zwecke gerade entgegenwirken. Es ist eine bittere Wahrheit, daß einige oberflächliche Sprach-

und Musikkenntniß meistens die höchste Bildungstufe junger Mädchen bestimmen, aber man muß die Schuld dafür nicht dieser unerfahrenen Jugend entgelten lassen. Jedem Mann wird es vergönnt, Jahre seines Lebens zu den Vorbereitungen für seinen künftigen Beruf aufzuwenden, wer lehrt den Mädchen die Ausübung ihrer Pflichten? Es ist allenfalls für die Aufnahme in einigen Kochinstituten gesorgt, wo man, anstatt kräftiger Hausmannskost, eher das Einmachen von Zuckerfrüchten und dergl. erlernt, damit man künftighin die Besorgung eines Gourmands zu übernehmen verstehe, aber es existirt keine Krippe, in der man die Pflege und Behandlung kleiner Kinder practisch erlernt. Ueberhaupt wird von diesem Thema mit jungen Mädchen nie gesprochen, während unmittelbar nach der halbstündigen Trauungszeremonie, schon in den Hochzeitsgratulationen das weibliche Zartgefühl schonungslos verletzt wird. Bildung des Herzens ist eigentlich erwachtes Mitgefühl, Liebe das Element der Weiblichkeit, welches in seiner Tiefe, Innigkeit und Reinheit alle seine Umgebungen erfasst und veredelt. Dieser veredelnde Zug geht durch alle organischen weiblichen Geschöpfe der Natur und der Mensch allein lenkt ihn, im Interesse falscher Civilisation auf andere Bahnen. Einer Mutter ist die Erziehung ihrer Töchter gänzlich in die Hände gegeben, aber nicht alle Töchter besitzen brave, redliche Mütter, Viele sind ganz verwaist. Und doch, so wenig sich die Geber der Gesetze und staatlichen Einrichtungen um weibliche Erziehung bekümmern, spielt das Weib doch eine so große Rolle in der geistigen Ausbildung der künftigen Staatsbürger. Rauhe, erbarmungslose Schicksalsschläge als z. B. der, aus Unwissenheit mit der Pflege eines Kindes herbeigeführte Tod desselben oder verächtliche Behandlung von Seiten des Mannes, die wir durch eitle Puffsucht herbeiführen, Zerstörung des häuslichen Glückes durch Untrennung in der Wirthschaft u. führen uns grausam, mit blutendem Herzen zu der Erkenntniß unserer Oberflächlichkeit, mit ihr zur Besserung unserer selbst. So wachsen die armen Mädchen ohne Vorbereitung für ihre wichtige Zukunft, in ahnungsloser Sorglosigkeit auf und selbst Männer, welche Sinn für weiblichen Werth besitzen, spenden ihnen Spott und Hohn. In der That, man verlangt etwas Viel von uns: die Ausübung von Pflichten, deren Handhabung man uns nie lehrte, die Segnungen einer Bildung, der man nicht einmal Ruhe zum Emporkommen gestattete.

Die meisten Eltern und viele Mädchen betrachten die Ehe nur als eine Versorgung und dies ist ihnen insofern nicht ganz übel zu deuten, als es, bis jetzt, fast der einzige Weg ist, auf dem das Weib zu einer gewissen Selbstständigkeit oder vielmehr zu der Erlaubniß gelangt, sich mit allen ihren Kräften der Welt nützlich zu machen. Reichen sie nun bei dieser Versorgung einem Krüppel, er sei buckelig oder einäugig, die Hand, so legen sie sich dadurch gar nicht soviel Resignation auf, als wie die Männer zu glauben scheinen. Die Mehrzahl der Frauen heirathet niemals nur den Körper, ein liebenswürdiger und geistig gebildeter Mann trägt leichter den Sieg davon. Erwartet das Mädchen für fehlende Körperschönheit ihres künftigen Mannes Reichthum und sorglose Tage, so will ich diese Meinung zwar nicht beschützen, erachte sie aber jedenfalls ehrenvoller als die Hingabe an einen jener faden, gedehnten, frühen Greise, wie sie zur Schande ihres Geschlechts umherlaufen. Lieber einen reichen, an Jahren alten Krüppel, als einen reichen, durch Ausschweifungen gealterten jungen Mann.

Allen Heirathsgesuchen in öffentlichen Blättern aber ist ein gänzlich Hinwegbleiben ernsthaft zu wünschen. — Die alten Römer kauften sich besonders schöne Frauen, während man die dafür erlegten bedeutenden Summen den häßlichen Mädchen als Mitgift mitgab. Die kommenden Jahrhunderte, welche auf den Trümmerstätten Herculaniums und Pompejis die Bahn ihres Fortschritts erbauten, suchen auf öffentlichem Wege schöne Mädchen mit Geld und dem Verlangen, sich selbst anzubieten, sich selbst feil zu halten, was wahrhaftig kein Rokoko selber thut, vielweniger ein zart erröthender Mädchenkopf.

Wir Frauen tragen gewiß viel Schuld an den unangenehmen Vorkommnissen des Lebens, eine alte Geschichte, die sich noch von unserer Stammutter Eva herschreibt, aber wir lassen

uns lenken und leiten, haben den guten Willen uns zu bessern und bekennen sie frank und frei, wenn wir sie einsehen, während wir stillschweigend und willig die Schuld der Männer ertragen, aber Alles uns Allein aufbürden, diese Last wäre für uns zu schwer, deshalb ergriff für ihre armen, in stummer Sinnahme duldbenden Schwestern das Wort

Frziska Rhle.

Feuilleton.

• Reuseeländer in England. Vierzehn Reuseeländer sind von ihrer fernem Insel nach England gekommen, um das Königreich zu bereisen, die Fabriken, Schiffswerften, Arsenal, öffentlichen Anstalten in Augenschein zu nehmen, so daß sie ihren Stammgenossen in Reuseeland bei ihrer Rückkehr von der Macht und Größe Englands erzählen können. Die Männer sind groß und lebhaft und machen durchaus keinen übeln Eindruck; letzteres gilt auch von den drei Frauen. Ihre Farbe ist nicht viel dunkler als die der Zigeuner und bronzeartig; sie tragen eine Art Uniform von dunkelblauem Zeug.

• Der historische Hut. Ein Spiel des Zufalls hat es gewollt, daß sich an den historisch werdenden Hut des Vice-Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Bockum-Dolffs eine komische Geschichte knüpft. Der Hüfister, der den Auftrag hatte, dem Präsidenten seinen Hut zu beschaffen, griff in der Ecke den ersten besten Cylinder, der ihm in die Hände kam, und schließlich stellte es sich heraus, daß der dargebrachte und bewusste Hut — dem Herrn Grafen v. Belsusy-Huc, dem verschämten Feudalen des Hauses angehörte, der Hut, welchen das ehrenwerthe sogenannte Witzblatt seiner ehrenwerthen Partei in einen gewissen — Deckel metamorphosirt hat!

• Eine Anekdote zur Lehrer-Versammlung. Am Pfingstmontag ging ein Mannheimer Lehrer über die Rheinbrücke, um den vom Ludwigshafener Bahnhofe herkommenden Festgästen entgegenzugehen und sich ihnen als Führer anzubieten. Mitten auf der Brücke begegnete ihm ein Fremder, von welchem sein Ahnungsvermögen ihn vermuthen ließ, daß es ein Colleague sei. Er grüßte ihn freundlich und fragt ihn nach Namen und Heimath. „Ich bin Seliger, (Lehrer) in Baulen“, sagte der Fremde; „und ich bin Selig in Mannheim“, erwiderte der Andere. „Welch ein glücklicher Zufall“, begann wieder der Fremde, „ich, ein Comparativus, suche schon fünfzig Jahre lang meinen Postivus, und jetzt habe ich ihn gefunden, ich bin nur begierig, ob ich nicht auch noch meinen Superlativus antreffe.“ Mein Hr. Seliger von Baulen mußte sich mit seinem Postivo, dem Selig in Mannheim, begnügen, den Superlativ fand er nirgends, selbst nicht in der Musikstadt Heidelberg, weder unter den Burschen noch unter den — Philistern.

• Ein muthiger Fische. Die „Litt. Zeitung“ erzählt, daß sich bei Königsberg in einem Mühlenteich ein tüchtiger Fische spiegelte, auf den ein großer Raubvogel herabstieß und seine scharfen Krallen in das Fleisch des Fisches grub. Dieser aber tauchte mit seinem Feinde unter, wiederholt dies Experiment mehrmals und der Raubvogel war todt. Aber auch der Fische trieb als Leiche dem Ufer zu, er wog ziemlich 20 Pfund.

Sächsische Champagner-Fabrik.

Den Verfassern der mit „Ein hiesiger Kaufmann“ und „Ein Actionär“ in Nr. 174 d. Bl. unterzeichneten Artikel irgend etwas zu erwidern, halte ich unter meiner Würde. Meine Gegner müssen ebenbürtig sein.

Gustav Robert Fischer.

Gänzlicher Ausverkauf der Damen-Garderobe Wallstrasse 3, 1. Etage.

Da bis Johanni das Local der Damen-Garderobe geräumt sein muß, so machen wir hiermit besonders darauf aufmerksam, daß die noch am Lager befindlichen Stoff-Vorräthe bereits aufgearbeitet sind, daher die Mäntel, Paletots, Mantillen etc. nur nach den neuesten Facons gearbeitet und unter dem Kostenpreis verkauft werden.

Knöpfe in reicher Auswahl u ganz neuen Designs, darunter f. Lederknöpfe für Damenkleider, Paletots u. dgl., sowie in geschmackvollen neuen Mustern Rock- und Westenknöpfe, Manschetten- und Chemisettenknöpfe, Cravattenringe etc. zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel,
17 Galeriesstr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Feinstes Nizer Provencer Del
empfiehlt in Flaschen und ausgezogen
August Schreiber,
Schloßstraße Nr. 28

Neue Matjesheringe,
sehr zart und feinschmeckend, das Stück
8 und 10 Pf., empfiehlt
August Schreiber,
Schloßstraße Nr. 28

Einkauf von Tuch, wollen u Leinwandhadern, Papier, Knochen, Flaschen, Glas etc. Seestraße 18, Hof.

Alle Diejenigen, welche mich bis den 1. Juli nicht bezahlt haben, übergebe ich von genanntem Tage an einem Anderen.
W. Dittrich,
Königsbrückerplatz Nr. 6.

Alle, wenn auch defecte Kommoden werden zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.
E. Sennig, Böhmischgasse Nr. 10b.

**Sente Johannisfest
in Onkel Tom's Hütte.**

10 Gros Photographie-Rahme
in allen Größen und Mustern, von 35 Pf. an pr. Stück, empfiehlt
Carl Otto, Alaunstraße 5.

Hutvertausch auf dem Waldschlößchen, mit Adresskarte des Besitzers. Wohnung im Adressbuch zu ersehen, und bittet um sofortigen Umtausch.

Krankenheiler
Jodsoda-, Jodsodaschwefel- und Quellsalzseife,
vielseitig ihrer vorzüglichen Eigenschaften halber anerkannt, empfiehlt
Th. F. Seelig,
Seestraße Nr. 5.

Geschickte Gütler
finden dauernde und lohnende Arbeit, — und ein junger Mann, der Gütler werden will, findet als Lehrling ein Unterkommen bei
J. Z. Kuscher sen.
in Großenhahn.

Ein Productengeschäft ist Veränderung halber sofort zu verkaufen. Näheres Waisenhausstraße Nr. 25 vierte Etage.

Feinsten Tafel-Essig
aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt
Adolf May, Seestraße.

Ein kleines Logis, Stube und Kammer, für kinderlose oder sonst einzelne Leute, ist sofort zu vermieten: **Bischofsweg 14 a.**

Geschickte Weißnäherinnen werden zu feiner Arbeit gesucht. Mit Probe zu melden: **Carolastraße Nr. 4 dritte Etage.**

Ein Landgut
in schöner Gegend, auszugsfrei, ungetrennt, gegen 800 Einb., mit schönem Zubehör, guten Inventarien und schön stehender Ernte, steht zu verkaufen. Näheres **Zwingerstraße Nr. 25** bei Hrn. Gastwirth **Hänisch.**

Im Milchgarten
Akademieweg neben dem botanischen Garten ist jeden Morgen von 6 Uhr an frisch gemolkene Milch, Rollen, Buttermilch und saure Milch, guter Rahm u. Butter zu haben.

Der Einkauf von gebrauchten Herren- und Damenkleidern ist **Rampeschestraße 6 III.**

Fortwährender **Ein- und Verkauf** neuer u. getragener Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Stiefel etc. zu den höchsten resp. allerbesten Preisen nur **15 Badergasse 15 erste Etage.**

Feinsten Tafel-Essig
aus der Fabrik des Herrn **Heinrich Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr. mit Glas, empfiehlt
F. A. Limburg, Bauhnerstraße.

Gewölbe sind mehrere zu vermieten und von dato an zu beziehen: **gr. Frohugasse 13.** Näheres beim Hausmann

In jeder **Wäßen** empfiehlt billige Qualität **Berge, Sporeng. 12**

Grosse Wirthschaft im K. Grossen Garten. Heute Mittwoch Concert

von dem Musikchor des Königl. Preuss. II. Niederschles. Infanterie-Reg. 47 aus Görlitz
unter Leitung des Herrn Kapellmeister **Ruscheweyh.**

Duverture zur Tragödie „Don Juan von D. Ferreirich“ v. Stöppler.
Nieder-Quadrille von Reinhold.
Finale aus der Oper Rienzi von Wagner.
Glocken-Polka von Seydel.
Duverture z. D. „Schiffbruch der Medusa“ von Reifiger.
Die Werber, Walzer von Lanner.

Arie aus „Stabat mater“ von Rossini.
Galopp di Bravoura von Schulhoff.
Duverture z. D. „Fra Diabolo“ von Auber.
Das Abendglöckchen, Idylle von Bach
Siebenundvierziger Polka-Mazurka von Ruscheweyh.
Musikalische Schwärmerie, Potpourri von Lange.

Zum Schluß: **Preussische Armeemärsche.** — Das Programm gilt als Contremarke,
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **Lippmann.**

Schädel's Garten-Restaurations, Grünegasse Nr. 7.

Heute **Gesangs- und Zithervorträge** von der Gesellschaft **Capigorgi**, wozu ganz ergebenst einladet
NB. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im innern Local statt. **J. Schädel.**

A. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.

Concert von Hrn. Musikdirector **Fr. Laade**
Anfang 6 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Morgen Donnerstag, den 25. Juni:

Grande Soirée musicale élégante

ausgeführt von Herrn Stadtmusikdirector **M. C. Puffholdt** und dem 1. Garde-
Stabstrompeter Hrn. **Fr. Wagner** mit ihren zwei vereinigten und ver-
stärkten Musikchören.

Abends: **Brillante Illumination** des ganzen Belvedere nebst
Garten und Seitenterrassen.

Anfang 5 Uhr. Ende 12 Uhr. Entree 5 Ngr.
Hochachtungsvoll und ergebenst zeigt dies an **J. G. Marschner.**

Renner's Garten,

Marienstraße Nr. 22, Ecke der Margarethengasse.

Mittwoch, Donnerstag und Freitag

die letzten Vorstellungen der beiden Original-Chinesen **Arr Hee** und **Sam**
Ung in ihren außerordentlichen Productinnen mit neuen Abwechslungen („das
Verschwinden der Ente“), verbunden mit

grossem Concert

vom Herrn Stadt-Musikdirector **Erdmann Puffholdt.**

Mittwochs-Programm des Concertes:

Rudolph's Marsch v. J. Gungl
Dub. z. Nachtlager von C. Kreuzer.
Die Romantiker, Walzer v. J. Lanner.
Arie u. Chor a Robert v. Meyerbeer.
Sans-facon-Quadrille v. E. Puffholdt.
Dub. z. diebischen Elster v. Rossini.
Sorgenbrecher, Walzer v. Strauß sen.
Böhmische Polka v. Langer.

Reveil du Lion, Caprice heroique v. Kontski.
Reise durch Europa, großes Pot-
pourri v. Contradi. 1) Einleitung. 2)

Auftreten der Chinesen
Anfang des Concertes 6 Uhr Entree 5 Ngr.

Abreise mit der Eisenbahn. 3) Dester-
reich. Wien 4) Gott erhalte Franz den
Kaiser. 5) Abreise mit der Post. 6)
Oberländer. 7) Tirol. 8) Schweiz.
9) Italien. 10) u. 11) Spanien. 12)
Abreise zur See. 13) u. 14) England.
15) Rußland. 16) Polen. 17) Krakau.
18) Ungarn. 19) Rückkehr nach Berlin.
Klänge v. Delaware, Walzer v. Gungl.
Bergheimnichts. Lied o. W. v. Zumppe.
Schnellsegler, Galopp v. E. Puffholdt.

18, 19 und 110 Uhr. **Programme gratis.**

Oscar Renner.

Loschwitz.

Heute Mittwoch, den 24. Juni:

Erstes Militär-Concert

vom Musikchor der Leibbrigade unter Leitung des Hrn. Musikdir. **Kunze.**
Anfang 4 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 2½ Ngr.

NB. Das um 3 Uhr nach und um 9½ Uhr von Loschwitz abgehende Dampf-
schiff fährt mit Musikbegleitung.

Es ladet ergebenst ein

Demnitz, Restaurateur.

Wollene und baumwollene Strickgarne

in größter Auswahl empfiehlt zu
sehr billigen Preisen

A. Freidank

Weißgasse 5.

Restaurations zur Eintracht.

Heute Mittwoch **Vogelschießen** mit
entreefreiem Concert. Gleichzeitig werde
ich mit Potage, sowie mit andern Speisen
und Getränken aufwarten

E. Franke.

Die diesjährige **Gesellschaftspartie**
mittels Dampfschiffs nach dem großen **Win-**
terberg, Prebischthor, Herrns-
kretschchen und Festung Königstein
geschieht Sonntag den 5. Juli. Abfahrt
von Dresden früh 5 Uhr nach Schmiltz,
von Herrnskretschchen nach Königstein Nach-
mittags 3 Uhr, Rückfahrt daselbst Abends
8½ Uhr. Alles Uebrige auf den Billets,
welche nur bis zum 2. Juli in Dresden
beim Kaufmann Herrn **Lüder** (Neumarkt),
Herrn Restaurateur **Schumann** (Gamb-
brinus), Herrn **Zimmermann** in Klein-
naundorf und Herrn **Collecteur Biegen-**
balg in Briegnitz zu haben sind. Billet
12 Ngr. **G.**

Damen-Schuhmacher-Gesellen.

Einige gute Arbeiter finden dauernd und
flott Arbeit: Altmarkt 23 vierte Etage.
Boldt.

Ein Logis im Preise von 20—28 Thlr.
wird von pünktlich zahlenden kinderlosen
Leuten, 1. Juli a o beziehbar, gesucht.

Adressen nimmt Herr Kaufm. **Sperco**,
Alaunstraße Nr. 15, gefälligst entgegen.

Für eine auswärtige Stroh-
hut-Fabrik wird eine sehr ge-
wandte Directrice gegen hohes
Salair gesucht.

Näheres im Deutschen Hause
von 8—9 Morgens.

Besten **Knepp. Speisesenf**
in Büchsen zu 12 Pf. u. 25 Pf. empfiehlt
Julius Wolf, Webergasse 21,
Ecke der Wallstraße.

Dieguiser Prima-Speisefartoffeln
sind pro Scheffel 1 Thlr. wieder zu haben: Neuegasse 16b. parterre.

Bekanntmachung.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich um mehrfach an mich gestellten Anfor-
derungen zu genügen und zur größeren Bequemlichkeit meiner geehrten Abnehmer mit
heutigem Tage eine

Bier-Niederlage in Blasewitz

bei dem Comptoir des rothen Dienstmänninstitutes errichtet habe. Indem ich diese
Niederlage der geneigten Berücksichtigung empfehle, ersuche ich die Bestellungen auf
Bier im genannten Comptoir zu bewirken, von wo aus dieselben pünktlichst effectuirt
werden.

Hofbrauhaus zu Dresden, den 22. Juni 1863. Hochachtungsvoll

C. O. Hauße.

Das wohlerrenomirte

Herren- & Damenkleidermagazin

28, 28 Badergasse 28, 28, dicht neben der Rathsbaderei,
empfiehlt dem geehrten Publikum aller Classen, reich wie arm, großes Sor-
timent **Tuch- & Buckskinröcke**, dergl. **Hosen, Westen**, echt engl. **Leder-**
und andere sehr gebiegene **Arbeits-hosen**, echt bair. **Joppen** zc., sowie für

Damen: **Mäntel, Paletots, Jacken.** — In Bezug meiner streng
reellen Bedienung, sowie besonderen Preisbilligkeit würde es über-
flüssig sein, solches wiederholt zu versichern, da der größte Theil des geehrten Publi-
kums theils durch **Selbsteinkäufe**, theils durch Empfehlung schon hinlänglich
überzeugt sind.

Hochachtungsvoll **Immanuel Jacob**, Badergasse 28, dicht
neben der Rathsbaderei.

Die Wunder der Homöopathie.
Allen Freunden der Wahrheit
und insbesondere den Regierun-
gen an das Herz gelegt.

28 Bogen Preis 1 Thlr.

Der auf Thatsachen und actenmäßige
Darlegung sich stützende Verfasser entrollt
ein für Freunde wie Gegner gleich interes-
santes Bild der so viel Aufsehen erregen-
den Heilmethode. — Vorräthig in

L. Wolf's Buchhandlung,
Seestraße Nr. 3.

**Als ausserordent-
lich preiswerth**
empfehle ich:

Trabener Moselwein
à 7½ Ngr.,

Steinbrucher à 12½ u. 10 Ngr.

Bei 12 Flaschen 1 Flasche Rabatt.

Oswald Jungtow,

Marienstraße 30.

Einem nicht unbemittelten Barbier-Ge-
hülfen kann in einer sehr belebten Mittel-
stadt Sachsens eine selbstständige Existenz
sowohl unter portofreier Anfrage poste rest.
Meissen Nr. 70 nachgewiesen werden.

**Im englischen Viertel ist ein
erhöhtes Parterre** von 3 großen
Zimmern, 2 Kammern, Küche und Zube-
hör Verhältnisse halber billig zu vermie-
then und Michaeli zu beziehen.

Näheres bei Herrn Kaufmann **Fischer**,
Pragerstraße

Flügel, Pianinos und tafelförmige Pia-
nos sind zu verkaufen und zu verlei-
hen: **Schöffergasse 21, 1. Et.**

**Für die Herren Sattler
und Schuhmacher.**

235 Pfund lohgahres Abfall-Leder,
50 " Alaun-Leder,
400 " fettgahrer Leder-Abfall,
50 " lohgahre Riemen u. Stückchen,
175 " Leim Leder,
60 " Flegelkappen v. russischem Leder
sind zu verkaufen — Näheres unter der
Chiffre **A. W. Nr. 16.**

2 Goldrahmenpfeilerspiegel, 3½ Elle hoch,
1 Schreibtisch, in ein Comptoir passend, 1
Sofa, 1 Speisetisch für 18 Personen und
¼ Duzend Stühle sind zu verkaufen:
Galeriestraße Nr. 17 erste Etage.

Um möglichst etwas billiger auf die
Reisepesen zu stehen zu kommen, sucht ein
Chemnitzer Haus (Producten-Geschäft) ein
nobles, solides Wein-Geschäft hiesiger
Stadt mit zu vertreten; dem Suchenden
stehen nur **vorzügliche Mittel** zu Ge-
bote, um das Geschäft recht vortheilhaft
zu gestalten. Näheres unter der Chiffre:
F. G. Nr. 13.

Prima Limburger Käse,
schöne, reife Waare, verkaufe, um damit
zu räumen, das Pfund mit 4½ Ngr.,
an Wiederverkäufer noch billiger.

C. Adler,

Reinhardtstraße Nr. 16.

Eine frische Sendung **feinster neuer
Matjes-Heringe** traf eben wieder bei
mir ein und verkaufe das Stück 8 Pf.

Julius Wolf, Webergasse Nr. 21,
Ecke der Wallstraße.

Eine Friseurin empfiehlt sich den ge-
ehrten Damen zu billigem Abonnement,
wie auch zu andern Gelegenheiten: **Bwin-
gerstraße 1, 4 Tr. im Thurmhaus**

10 bis 15 Thaler

Demjenigen, der einem jungen Manne, ver-
heirathet, eine feste Stelle von monatlich
wenigstens 14—16 Thlr. Einkommen ver-
schafft, sei es auf einer Eisenbahn hier
oder auswärts, oder in einem Gerichts-
amte als Beisprohn, oder sei es, was es
wilt. Derselbe hat 12 Jahre beim Militair
gedient und die besten Empfehlungen stehen
ihm zur Seite. Adressen bittet man nieder-
zulegen in der Expedition der **Dresdner
Nachrichten** unter Chiffre **S. 33.**

Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 28 Jahre alt, mit
gutem Auskommen in einem kaufmänni-
schen Geschäft placirt, sucht eine Gattin,
die nicht älter als er selbst, bei unbeschol-
tenem Rufe ein angenehmes Aeußere besitzt.
Einiges Vermögen ist erwünscht, doch nicht
durchaus nothwendige Bedingung. Bei
selbstverständlicher Discretion werden ge-
fällige Offerten, wenn möglich mit Photo-
graphie, unter **H. A. Nr. 8** in der
Expedition d. Bl. erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein Materialwaaren- und Spirituosens-
Geschäft mit ca. 3500 Thlr. Lösung ist
Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.
Anzahlung Thlr 400. Adressen bittet man
unter Chiffre **T. H. Nr. 45** in der
Expedition d. Bl. niederzulegen.

**Getragene Kleidungs-
stücke, Kleidungsstücke, Betten,
Wäsche** u. s. w. werden zu höchsten
Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet
man gef. abzugeben: **Nr. 13 große
Frohngasse Nr. 13 II. Etage,**
schrägüber den Fleischbänken.

Monatshüte, Cylinder ganz modern
und billig zu verkaufen, getragene Hüte
werden gut vorgerichtet beim **Hutmacher**

Kriblin,

Antonstadt, Königsbrückerstraße Nr. 22.

Feinsten Tafel-Essig

aus der Fabrik des Herrn **Heinrich
Raemmerer** hier, die Flasche à 5 Ngr.
mit Glas, empfiehlt

Franz Endler, am Freiburgerplatz.

Ein anständiges Mädchen sucht eine
Stelle als Buffetmädchen oder als Wirth-
schafterin. Werthe Adr., mit **E. R.** be-
zeichnet, sind in d. Exp. d. Bl. niederzulegen.

Nach der Promenade mit Balcon ist eine
erste Etage möblirt zu vermieten.
Näheres **Johannisgasse Nr. 8 rechts.**

Eine möblirte Stube in Antonstadt an
der **Briehnis** ist zu vermieten und gleich zu
beziehen. Zu erfragen **Martinstraße 14 part.**

M
empfehl
in Lu

gnt pass
unübertr
empfehl

nur bei

Gar

find die
garre
gefundi

Co

Gut

für sein

Birna

Ergrau

mentlich

Fällen

allgeme

(ihrer b

In Co

Herm

S. C.

J. S.

C. W.

Osca

N. S.

C. C.

W. S.

S. N.

1. Bal

Wäg

straße)

Das Billard- und Queues-Lager von Moritz Kasten, am See 4,

empfehlen sich mit Sezen, Richten u. Bezichen der Billards, Umarbeitung von Bänden in Tuch u. Gummi, sowie alle Reparaturen der Queues zu den billigsten Preisen.

Joppen,

gut passend, elegant in Farbe und Ausstattungen, reitwollen à 3½-4 Thaler, unübertroffen als Comptoir-, Garten-, Haus- & Reisekleidungsstücke empfiehlt das

rheinische Joppen-Lager

nur bei **H. J. Ehlers, Seestrass 16, 1.**

vis à vis dem rheinischen Hof.

Garderobenhalter, etwas Neues und Schönes in Form von Thierköpfen empfiehlt

W. Wagenknecht, Landhausstrasse 7, Berliner Porzellan-Niederlage.

Wieder eingetroffen

sind die **Pfeifen und Hülsen** zu den jüngst annoncirten **Kugel-Cigarretten**, welche sich sehr praktisch bewährt und deshalb Beifall gefunden haben. Zur gefälligen Notiz ergebenst

Emil Cohné,

Wilsdrufferstrasse im Hotel zum goldenen Engel.

Conditorei von Ed. Reintanz,

Ostraallee 38 im Albertsbad, Ostraallee 38.

Guten Caffee und frisches Gebäck, auch im Freien servirt, von früh 6 Uhr an.

Wer etwas wahrhaft Reelles

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von **Robert Süßmilch** in Pirna angefertigte **Nicinusölpommade**. Selbige verhindert das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen), denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausgefallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pommade hat sich in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft und selbige auch für solche, die nicht am Haar leiden (ihrer besondern Feinheit u. Wohlgeruchs halber) zum angenehmsten Toilettenmittel dient.

In **Commission** (à Topf 5 Ngr.) für **Dresden** bei den Herren Kaufleuten:

Herm. Koch, Altmarkt 10

H. D. Bürgau, Pragerstrasse 6.

J. Hermann, am Elbberge.

C. Melzer, Ostraallee 28 u. Roschwitz.

Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.

H. Herrmann, Schäferstrasse 66.

C. Springer, Coiffeur, Marienstr. 30

W. Koch, Annenstrasse 31.

H. Neufeld, Buchb., Neust., Hauptstr. 24.

A. Schwerdgeburth, Rosengasse 14.

A. Krull, Handschuhgewölbe, Sporergr.

H. Thamm, Coiffeur, gr. Schießg. 8.

Th. F. Seelig, Seestrasse 5.

Plne. Vesinger, Bauernerstr. 52d. pt.

H. Herrmann, große Brüderg. 12.

F. C. Böhme, Dippoldisw. Platz.

C. Haib, Weißeritzstrasse 25.

Hauptdepot: Lilieng. 10 pt.

Butterfühler

Weinfühler

Suppenteller

Speiseteller

der renomirtesten Fabriken empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen das

Porzellan- und Steingut-Lager bei

A. Delly,

Wallstrasse neben Nr. 7.

Sächsischer Pestalozziverein.

Loose à 5 Ngr. zu der am 1. Juli beginnenden Verloofung aller im 1. Palais des Großen Garten ausgestellt gewesenen Gaben sind bei den Herren **Müggenburg & Barteldes** (Schloßstrasse) und **Methe** (Neustadt, Hauptstrasse) zu haben.

Der Vorstand des Sächsischen Pestalozzivereins.

Familien-Nachrichten.

Gebohren: Ein Sohn: **Hrn. Prem.-Rath Frdr. v. Peinlich in Döbeln** — Eine Tochter: **Frau N. Nicolaus in Lauchhammer**. **Frau Lehrer M. Meyer in Laucha**. **Hrn. R. Große in Zwönitz**. **Hrn. E. Rieher in Dresden**. **Hrn. F. Konigsdorf**. **Verlobt:** **Hr. Stadtmvldie A. Leich** mit **Frau C. W. verw. Ahner, geb. Müller in Meerran**. **Hr. Kaufm. B. Gutschow in Glauchau** mit **Frl. S. Seibertlich in Leipzig**. **Hr. R. Eohse, kgl. Polizei-Registrator in Chemnitz** mit **Frl. A. A. Weber in Eintriedel**.

Getraut: **Hr. Ser. Amts-Actuar J. Pfühner** mit **Frl. S. Ränge in Stolberg**. **Hr. S. Häbler** mit **Frl. P. Häbler in Groß-Schönau**. **Hr. S. Helge** mit **Frl. Th. Schneider in Partha**. **Hr. Stadtrath u. Adv. A. M. Rumpelt** mit **Frl. A. Robertson in Radeberg**.

Getorben: **Frau A. Zorscher, geb. Grundig in Döbernau**. **Hrn. Pastor T. Voigtländer's Sohn Titus in Lauter bei Aue**. **Hr. Rathskellerpachter C. M. Messerschmidt in Pulsnitz**. **Hr. J. G. Fauschild in Leipzig**. **Hrn. Tuchfabrikant J. Weyl's Sohn Hermann in Camenz**. **Frau J. F. verw. Kommasch, geb. Schlegel in Klappendorf**. **Frau A. Lange, geb. Richter in Galmichen**. **Frau A. E. Müller, geb. Görne in Dresden**. **Hr. D. theol. J. F. Wötcher das.** **Frau M. Jensch, geb. Thümer das.**

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 24 Juni:

Zu **M. Hul's** 100-jähriger Geburtsfeier: **Jagdouvertüre von Rebul**. Hierauf: **Prolog**, gedichtet von **D. J. Pabst**, gesprochen von **Frl. Ulrich**. Dann:

Jacob und seine Söhne in Egypten Oper in 3 Acten von **Rebul** unter Mitwirkung der Herren **Fehy, Lidassich, Schloß, Müllerwurzler, Fablanow, Weiß, Herbold, Hollmann, Eichberger**; der Damen **Weber, Baldamus**.

Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 1/2 10 Uhr. **Donnestag:** Günstige Vorzeichen. Hierauf: **Der Weizige**.

Zweites Theater.

Im königlich großen Garten.

Mittwoch, den 24 Juni:

Die Paquillanten, Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von **Benedix**. Anfang 6 Uhr. Ende 8 1/4 Uhr.

Berliner Productenbörse, den 23. Juni 1863.
Weizen loco 65-75 @ — Roggen loco, 50 1/4 @. 50 @. 50 1/4 @. 50 gel. — Spiritus loco 16 1/8 @. 16 1/4 @. 16 1/8 @. 16 1/8 @. matter. — Rübböl loco 15 1/4 @. 15 1/4 @. 14 1/8 @. matt. — Gerste loco 36 — 41 @. Hafer loco 24-27 @. — @. — @.

Im **Verlags-Bureau** in Altona ist erschienen und in Dresden zu haben in **W. Voel's** Buch- und Kunsthandlung (**Bruno Wienecke**), Seestrasse 15, Ecke der Breitestrasse:

Die Verschleimungen der Schleimhaut, Brust- und Darmwerkzeuge, als Grundursache der meisten jetzigen Leiden, wie Magenschwäche, Magenkrampf, abnorme Säurebildung des Magens, veralteter Magen Husten, Krebsschmerzen, Rheumatismus, Schleimkolik, Hämorrhoiden, Flechten, weißer Fluß, Mangel an Appetit, Ekel, Ohrenschmerzen, Drüsenleiden, Augenschwäche etc. Mit Angabe der Heilmittel dagegen nach eigener Erfahrung von

Dr. Rob. Tüft in Glasgow.

In's Deutsche übertragen von

Dr. Aug. Wunder.

10. Aufl. broch. 7 1/2 Sgr.

den ge-
nnement,
: Zwin-
us
anne, ver-
monatlich
men ver-
ahn hier
Gerichts-
was es
Militair
gen stehen
n nieder-
Dresdner
B.
ch.
alt, mit
aufmänni-
e Gattin,
unbeschol-
ere besitzt,
doch nicht
ng. Bei
erden ge-
it Photo-
S in der
uf.
irituosens-
osung ist
verkauften.
ittet man
S in der
ungs-
Herrens-
Betten,
u höchsten
ffen bittet
große
Stage,
ng modern
gene Hüte
utmacher
e Nr. 22.
ffig
Heinrich
à 5 Ngr.
rgerplatz.
ucht eine
ls Wirth-
R. be-
berzulegen.
on ist eine
ermiethen.
rechts.
nstadt an
gleich zu
ße 14 part.

Gutsverkauf.

Nachdem mich Carl Gottlob Kranke mit dem Verkaufe seines Gutes in **Diera bei Weissen** nebst vollständigem Inventar und der gutstehenden Ernte beauftragt hat, so ersuche ich Kaufliebhaber,

den 9. Juli, Vormittags 11 Uhr,
zu den weiteren Kaufsverhandlungen im Kranke'schen Gute sich einzufinden.

Die Gebäude sind ziemlich neu, die Felber zusammengelegt und gehören dazu gegen

- 56 Acker Feld, Weizenboden,
- 8 " Wiese,
- 1 " Weinberg,
- 11 " Hofraum und Gärten.

Die näheren Kaufsbedingungen sind sowohl bei mir als bei dem Besitzer zu erfragen, werden auch auf Verlangen gegen die übliche Schreibgebühr schriftlich mitgetheilt.

Weissen, den 21. Juni 1863.

Stiftssyndicus **Abv. Zimmermann.**

Von Blättertabaken

zur **Cigarrenfabrikation** empfehlen wir als ausgezeichnet von Qualität: **Ambalema-, Carmen-, Java-, Seedleaf- u. Pfälzer-Decker, Cuba-, Brasil-, 60r Pfälzer-, altes Uckermärker- u. Altmärker-Umblatt etc.** zu noch billigen Preisen.

Seydel & Junghans,
Altmarkt, hinterm Chaisenhaufe.

Leinwand, rein Leinen!

20 Ballen feine Leinwand, Taschentücher und Handtücher, für deren Echtheit jede Garantie gelistet wird, sollen Umstände halber zu **außer-gewöhnlich billigen Preisen** verkauft werden.

J. G. Creutz, Münggasse 12, 1. Etage.



Flaschenbier.



Neben meinem gutgelagerten und durch seinen feinen kräftigen Geschmack allgemein beliebt gewordenen

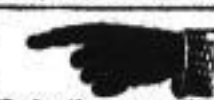
Culmbacher und Waldschlößchen-Bier

in Seidelflaschen à 3 Ngr. und 2½ Ngr. mit Flasche, halte ich in Folge vielseitigen Begehrens nach einem leichteren Bier von heute ab auch Lager von ganz **Böhmischen Bier**, in Champagnerflaschen à 23 Pf. vorzüglichem, mit Flasche und empfehle dasselbe gef. Beachtung. Die Flaschen sind mit 1 Ngr. berechnet und werden dafür stets wieder zurückgenommen.

Carl Maschke,
Ecke der Katharinen- und Maunstraße.



Heute zum Johannisfest



mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, nach dem Besuch der Gräber auf dem Kirchhofe mich beehren zu wollen, wo ich ein gutes Löpschen Lager- sowie einfaches Bier verzapfe. Achtungsvoll **J. F. Thalheim,** Großenhainerstraße.

Nach dem Markte

ist das colossale Rundgemälde auf dem Postplatze zum letzten Male zu sehen täglich von Morgens an so lange es Tag ist.

M. Tischlerlehrling, nur irr-thümlicherweise kann man glauben, sich auf solche Art und Weise revanchirt zu haben.

Kommen denn die Regal am Altmarkt und Wilsdrufferstraße, die völlig zwecklos und nur noch ärgerliche Steine des Anstoßes sind, nicht endlich weg?

Wilhelm! das sollte Fräulein W— sehn, Wie Du thatst mit jener Frau so schön.

Meinen besten Glückwunsch der Frau **Stephan** zu ihrem heutigen Wiegen-feste
Eine gute Freundin

FMG. Heute früh empfangen. Freitag früh 6 geht Sendung ab. Herzlichen Gruß u. Sendung von **D. F.**

Druck und Eigenthum der Herausgeber: **Hopff u. Reichardt.** — Verantwortlicher Redacteur: **Julius Reichardt,**

Für die vielfachen Beweise von Liebe und ehrender Theilnahme, welche nach dem Dahinscheiden unseres theuren Vaters und Vaters dargelegt worden sind und die für unsere tiefgebeugten Herzen zum Trost und zur Erhebung dienten, fühlen wir uns gedrungen, Allen, Allen hiermit unsern herzlichsten Dank auszusprechen

Niederpohritz, am 20. Juni 1863.

Die trauernde Familie

Clausnitzer.

Die Mutter am Grabe
des geliebten Sohnes **C. G. in L.**
Heut ziehen Tausende durch stille Friedhofspforten
Und streuen Blumen auf der Lieben Grab.
Du bringst noch mehr! ein theures Pfand der Liebe —

Den Erstgeborenen — Deines Alters Stab!
Rurz ist der Trennungschmerz, doch ewig ist die Freude

Des Wiedersehns, dort, wo dein Vater weilt.
Und dieser Trost steht liebend Euch zur Seite,
Es kommt die Zeit, die allen Kummer heilt.
Niederpohritz, den 21. Juni 1863.

Carl Gerhardt.

Dem Herrn **Tachowsky** nebst Frau zum silbernen Hochzeit-Feste.

Der treue Gott, der Euch bisher geleitet,
Wenngleich so mancher Tag Euch oft getrübt,
Hat gnadenvoll Euch diesen Tag bereitet,
Der liebend Euch den Silberkranz dargiebt.

Drum Gott zum Gruß, Du silbernen Hochzeitspaar,

Wir bringen unsere Wünsche Euch von Herzen dar,

Und bitten: Gott mög' Euch lassen leben
Und Euch Glück und Gesundheit geben.

E. N. W. R.

Zum heutigen feierlichen Johannisfeste sind mehrere Druckschriften erschienen, wo als das Gediegenste wohl dasjenige in Großfolio gedruckte Gedicht, unten Verlag von Passig unterzeichnet, erkannt werden muß. Es ist mit reichbegabten seelenvollen Gedanken ausgestattet und Jedermann angelegentlichst zu empfehlen. **Dr. A.....**

Dem Herrn M. S.

Rosenweg Nr. 7,
gratuliren seine Verwandten aus D zu seinem fünften Söhnlein.

Maikäfer!

Behufs einer Besprechung ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder heute Abend wünschenswerth. **D. V.**

Von A: = v: liegt Ant. p. r. für Wittw.

Berichtigung.

Die Aufforderung im 9-srigen Blatte, den grünen Paktträger betr., so gilt dieselbe nicht, wie irrthümlich gesetzt, Nr. 48, sondern den Paktträger Nr. 143.

Ersch. idg
werden di
bis Mitt
men
M

No.

liche Br
Constant
herzoge
vom Jäl
Freiherr
Sachsen-
herzogl.

Königs
erfreuen
gestidte
bei deren
betheiligt
Thalern
Beust
in Unise
durch die
Gebrauch
der hohe
Maj. zu

ligen B
Abend b
Entschla
gelegener
statt.
Chopin'se
Weg vo
Blodhaus
Klagenber
umgeben
Ueberreit
gestern

ten und
durchweg
auf farb
kommt
marken
Wort „
das Wor
gattungen
äußeren
Medaillo
pens ang
Zahlen a
nem, zu
blauem,
ausgegeb